

Zwenter Brief.

Anno 1722. wurde mir aus Utrecht von dem Friedrich Stein als Imperatore Fraternitatis Rosæ et Aureæ Crucis nachfolgende Arbeit zugeschickt.

Mein Sohn,

Nachdem ich lange Zeit mit kummervollen Sorgen Viel Länder durchgereist, vom Abend gegen Morgen, Mittag und Mitternacht, ob ich einst finden könnte, Den grossen Schatz der Welt, ward mir doch nie vergönnt

Die rechte Spur zum Thron der Weisheit anzutreffen, Ein jeder quälte mich, und konnte mich weitlich äffen Bey Zeigung dieses Wegs, hier wurd ich ausgelacht, Dort weiter fortgeschickt, zum Narren hier gemacht.

Bis ich endlich bey mir überlegte, daß, wer die Kunst wahrhaftig besässe, der würde sie mir nicht für Geld anbieten, und der sie nicht verstände, könnte sie mir auch nicht sagen; bis ich letztlich zu einem alten guten Freund kam nach vielen gehabten Reisen, dieser redete nicht, wie die vorigen, welche lauter eingebildete Sophisten und vielwissende Chymici waren, die ich doch öfters angebetet und mich noch dazu vieles Geld kosteten